

*Joseph Cardinal Ratzinger: Wendezeit für Europa? Diagnosen und Prognosen zur Lage von Kirche und Welt, Einsiedeln, Freiburg/Brsg.: Johannes Verlag 1991, 128 S. Kart. DM 24,-.*

Der Präfekt der Glaubenskongregation Joseph Kard. Ratzinger legt in seinem hier zu besprechenden Buch ›Wendezeit für Europa‹ Gedanken dar, die sich an »Gläubige und Zweifelnde« richten, die »eine Hilfe bei der Bewältigung der Herausforderung unserer Geschichtsstunde« sein wollen (Vorwort S.8). Im 1. Teil werden grundlegende Fragen zum Verhältnis von Kirche und Welt gestellt. Die Wertediskussion greift Vf. in seinem Art. ›Abbruch und Aufbruch. Die Antwort des Glaubens auf die Krise der Werte‹ (11–29) auf. Durch die Verschränkung von Sein und Sollen und durch den Vernunftaspekt der Moral wie des Glaubens gelingt ihm der Aufweis und die Bedeutung des Moralischen für die heutige Diskussion der Grundwerte. Im Kontext zum ›konziliaren Prozeß‹, der die Debatte der christlichen Kirchen seit den 80er Jahren bestimmt, ist sein Beitrag ›Der Auftrag der Religion angesichts der gegenwärtigen Krise von Friede und Gerechtigkeit‹ (30–44) zu lesen. Im Versuch einer theol. Begründung der Gerechtigkeit und des Friedens behandelt Vf. die Postulate der gesell. Aktivitäten der Kirche (Verzicht auf direkte polit. Aktion/Caritas/Zeugnis). Die sozialen und ethischen Verpflichtungen des Glaubens erörtert die Rede, die der Kardinal im März 1991 anlässlich der Verleihung des Leopold-Kunschak-Preises (›Glaube und soziale Verantwortung‹, 45–56) hielt. Der 2. Teil des Buches widmet sich den Ereignissen in Mittel- u. Osteuropa; sie verstehen sich als 1. Versuch, Ursache und Folge des Geschehens in einer gläubigen Perspektive zu deuten, so der Art.: ›Wege des Glaubens im Umbruch der Gegenwart‹ (59–81). Wie sehr die polit. Umwälzungen auch die westlichen Gesellschaften mitprägen, geht eine Analyse der Krise des Wissenschaftsglaubens, der Frage nach dem Geist-Materie-Verhältnis sowie die neue Suche nach Religion nach (69 ff.). Ein letzter Teil hat ›Europa‹ zum Inhalt (82 ff.), wobei Hoffnungen und Gefahren des Projekts ›Europa‹ im Mittelpunkt stehen.

Die Art., größtenteils Wiederabdrucke (vgl. 128), als Diagnose und Prognose zur Lage von Kirche und Welt dem Leser dargeboten, regen eine theol. Auseinandersetzung mit Themen u. Problemen der Zeit an. Ratzinger gelingt es, Rolle u. (Selbst-)Verständnis von Religion in der geistesgeschichtlichen Debatte des ausgehenden 20. Jh.s für das individuelle wie soziale Leben aufzuweisen. Der Präfekt der römischen Glaubenskongregation bringt damit einen fundamentalen Aspekt in die gesell. Diskussion ein. Die Kirche steht mit ihrem Auftrag, den Glauben heute zu bezeugen u. zu verkündigen, in einer Spannung zw. den Polen Dauer u. Wandel, wie es das Holzrelief von Peter Wullimann (›Dauer und Wandel‹, 1973 als Bild der Umschlagseite gewählt) perspektivisch u. thematisch andeuten will. Die Gedanken des Vf. sind hierfür ein guter Beitrag. Wolfgang W. Müller